

Die Portalwaschanlage „Vega“ wurde 2021 für ihr besonderes Design mit dem „Red Dot Award“ ausgezeichnet.

Dach- und Seitenwalzen mit Direktantrieb und eine Waschbürste mit Gelenkeinrichtung sprechen für die „Vega“.



► mit mehr als 30 Anhängern hat sich Klapperich einen guten Namen gemacht. „70 bis 80 Prozent der Autofahrer, die zu uns kommen, sind Stammkunden, darunter auch viele Gewerbetreibende.“

Jetzt hat Klapperich noch bessere Chancen, mehr Kunden zu binden. Denn die „Vega“ verfügt über zahlreiche Alleinstellungsmerkmale. „Ein Beispiel ist der beleuchtete Schaumvorhang ‚Foam-Splash‘“, sagt der langjährige treue Christ-Kunde. „Solche Dinge sind bei Stationen mit Portalanlagen kein Standard und gehen auch über die hohen Maßstäbe hinaus, die Aral mit seinem Qualitätssiegel ‚Superwash‘ setzt.“ Dasselbe gilt für die Vorwäsche des Dachs, bei der oszillierende Düsen für Hochdruck-Power sorgen.

Hinzu kommen zwei Innovationen, die es nur bei Christ gibt. Zum einen der vom Hersteller als „revolutionär“ bezeichnete Direktantrieb der Dach- und Seitenwalzen, ohne Zwischenschaltung von Zahnrädern. „Dadurch reduziert sich der Stromverbrauch um circa zehn Prozent“, sagt Klapperich. Auch die Waschbürste mit Gelenkeinrichtung, das zweite exklusive Christ-Feature, hat ihn überzeugt. Aufgrund ihres Knicks

schmiegt sich die Bürste eng an die Fahrzeugkarosserie, ohne hohen Druck. „Das“, erläutert Schwarzer, „ermöglicht eine lackschonende und effiziente Reinigung auf höchstem Niveau.“



Wer Autowäsche verkaufen will, muss seinen Betrieb entsprechend präsentieren. Wir reinigen unsere Waschanlage einmal pro Woche komplett.

Maik Klapperich, Eigentümer Aral-Tankstelle in Lüdenscheid



Auch das Trocknungssystem wurde von Christ optimiert und mit einem breiteren XL-Dachgebläse ausgestattet. „Der Prozess ist deutlich leiser geworden“, sagt Klapperich. „Außerdem sparen wir dank der energieeffizienten Leistungs-

stufen Strom.“ Wichtig ist ihm auch, einen möglichst großen Kundenkreis anzusprechen. „Durch die Höhe von 2,70 Metern können wir auch Transporter waschen.“ Für diese Fahrzeuge und für Cabrios gibt es spezielle Angebote. Die Kunden können unter sieben Programmen von 8,49 bis 17,99 Euro (Hochglanz-Politur mit Spezialwachs) wählen.

Höhere Umsätze

„Die meisten Kunden entscheiden sich für die Basis-Wäsche zu 9,99 Euro“, sagt Klapperich. Aussagekräftiger ist seine Erkenntnis, dass die neue „Vega“ dem Waschgeschäft zusätzlichen Schwung verliehen hat. „Seit der Inbetriebnahme der Anlage vor fünf Monaten stieg der Durchschnittspreis pro Wäsche um 50 bis 80 Cent.“ Einen genauen Wert zu nennen, fällt ihm noch schwer. Auch die absoluten Waschzahlen ergeben kein einheitliches Bild. „Momentan bewegen wir uns zwischen 500 bis 800 pro Monat.“

Klapperich führt die schwankenden Werte insbesondere auf die Energiekrise zurück. „Wegen der steigenden Preise genießt die Autowäsche derzeit nicht höchste Priorität. Viele Kunden überlegen sich zweimal, ob sie dafür

50 bis 80 % stieg der Durchschnittspreis pro Wäsche mit der neuen Anlage in den vergangenen fünf Monaten.

Quelle: Maik Klapperich, Aral-Tankstelle Lüdenscheid

Geld ausgeben oder nicht.“ Auch das schlechte Wetter in den letzten Wochen sowie mehrere Baustellen in Tankstellennähe hätten manche Autofahrer vom Waschen abgehalten.

Dennoch ist Klapperich optimistisch. Schließlich ist das Premiumprodukt „Vega“ mit einer neuen Steuerungstechnologie ausgestattet. Das führt nach Angaben des Herstellers zu einer deutlich kürzeren Waschzeit und ermöglicht eine Steigerung der Waschzahlen um 45 Prozent. „Ich denke, dass diese Einschätzung realistisch ist, obwohl es nicht einfach sein dürfte, solche Umsatzzuwächse zu erreichen“, sagt Klapperich. Allerdings möchte der Tankstellenunternehmer zunächst das Frühjahr abwarten, bis er die tatsächlichen Zahlen kennt.

Hilfe für Flüchtlinge

Ergänzt wird das Angebot im Bereich Carwash durch einen großen SB-Bereich. Mit drei Doppelsaugern sowie drei überdachten SB-Plätzen an der Längsseite der Waschhalle.

Davon Klapperichs Mutter gegründete Familienunternehmen existiert schon seit 1979. Damals war der heutige

Tankstellen-Chef noch ein Pimpf. „Aber schon ein paar Jahre bin ich auf dem Gelände herumgesprungen und habe beim Tanken und Autowaschen geholfen“, erzählt er. Später machte Maik Klapperich dort eine Ausbildung, anschließend führte er eine Total-Station, bis er wieder zurückkehrte. Seit 2007 leitet der 45-Jährige den Familienbetrieb, „mit viel Herzblut“, wie er betont.

Das gilt auch für sein soziales Engagement. „Als ich im Februar 2022 die ersten Fernsehbilder vom Krieg gesehen habe, war mir klar, dass wir den Ukrainern helfen müssen.“ Gemeinsam mit Freunden organisiert Klapperich eine Sammelaktion und bepackt fünf Fahrzeuge mit Klamotten, Medikamenten, Verbandsmaterial und haltbaren Lebensmitteln – „alles, was man zum Überleben braucht“. Einen Monat später geht's los. Nach 1.300 Kilometern

und 38 Stunden erreicht der Konvoi aus Lüdenscheid den Caritas-Stützpunkt im polnischen Lubaczow. Von dort aus werden die Hilfsgüter über die nahe Grenze in die Ukraine gebracht und verteilt.

Verein gegründet

Mittlerweile war Klapperich schon dreimal mit dem Konvoi unterwegs. Trotz der Strapazen möchte er nicht missen, was er dabei erlebt hat. „Die Gastfreundschaft und Dankbarkeit der Menschen ist überwältigend.“

Inzwischen hat Klapperich mit Freunden den Verein „Sauerländer Jungs“ gegründet, damit sie auch Spendengelder sammeln können. Derzeit organisiert er die vierte Tour. „Wären wir in der Situation der Ukrainer, wären wir auch froh, wenn uns andere Menschen etwas bringen würden – auch wenn es nur eine Dose Ravioli ist.“